

Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in der Stadt Bonn



Arbeiterwohlfahrt



Deutsches Rotes Kreuz



Caritasverband



Diakonisches Werk



Der Paritätische



Jüdische
Synagogengemeinde

AG Freie Wohlfahrtspflege □ c/o Caritas für die Stadt Bonn e.V. □
Fritz-Tillmann-Str. 8-12 □ 53113 Bonn

An den Oberbürgermeister der Stadt Bonn
Herrn Ashok-Alexander Sridharan

Vorsitz:
Christoph Blessin
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bonn
Endenicherstr. 131, 53115 Bonn

Tel.: 0228/9831-41
Fax: 0228/9831-12
E-Mail: blessin@kv-bonn.drk.de

10.07.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Sridharan,

am 24.7.2018 haben Sie zusammen mit der Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker und dem Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in einem Schreiben angeboten, in Not geratene Flüchtlinge aufzunehmen und sich dafür eingesetzt, die Seenotrettung im Mittelmeer aus humanitären Gründen wieder zu ermöglichen. Sie haben damit ein Signal für Humanität, für das Recht auf Asyl und für die Integration Geflüchteter gesetzt.

"Wir stimmen mit Ihnen überein, dass es eine europäische Lösung für die Aufnahme, die Asylverfahren sowie die Integration oder die Rückführung von Geflüchteten geben muss. Bis eine europäische Lösung mit allen Beteiligten vereinbart ist, ist es dringend geboten, die Seenotrettung im Mittelmeer wieder zu ermöglichen und die Aufnahme der geretteten Menschen zu sichern. Unsere Städte können und wollen in Not geratene Flüchtlinge aufnehmen - genauso wie andere Städte und Kommunen in Deutschland es bereits angeboten haben", heißt es in dem Brief an die Kanzlerin.

Mittlerweile hat sich die Situation im Mittelmeer und die Abschottungspolitik einzelner Länder der EU verschärft. Die europäischen Häfen sind seit etwa fast 2 Jahren für die zivile Seenotrettung so gut wie geschlossen. Die zivile Seenotrettung wird kriminalisiert, wie das jüngste Beispiel der Sea-Watch 3 und anderer Rettungsschiffe zeigen.

Im Juni 2019 haben sich deshalb 60 deutsche Städte zu einem Bündnis „Sichere Häfen“ zusammengeschlossen und sich verpflichtet, über ihren ursprünglichen Anteil an der Flüchtlingsaufnahme hinaus, Menschen aufzunehmen, vor allem im Mittelmeer Gerettete. Die Städte haben sich per Stadtratsbeschluss als Sicherer Hafen und zur Aufnahme Geretteter bekannt und unterstützen die Seenotrettung damit aktiv.

Zum Bündnis gehören Metropolen wie Berlin, Hamburg, Landeshauptstädte wie Potsdam, Mainz, Wiesbaden, Hannover und Kiel, aber auch eine Reihe kleinerer Kommunen. „In einer Zeit, da die 70 Jahre des Grundgesetzes gefeiert werden, sei es beschämend, dem Sterben im Mittelmeer tatenlos zuzusehen,“ so die Verlautbarung der im Bündnis zusammengeschlossenen Städte.

Aus unserer Sicht der Wohlfahrtsverbände, die täglich mit Menschen arbeiten, denen auf ihren Fluchtrouten und insbesondere auf dem Mittelmeer, fürchterliche Schicksale und Erlebnisse widerfahren sind, ist es für Bonn als ehemalige Hauptstadt und Geburtsstadt des Grundgesetzes, als Sitz einer Reihe von UNO-Organisationen und als international gut vernetzte Stadt dringend geboten, nach dem Brief an die Bundeskanzlerin im nächsten Schritt durch Ratsbeschluss ebenfalls diesem Bündnis beizutreten.

Dieses Signal ist aus unserer Sicht in mehrfacher Hinsicht wichtig. Es dient der Unterstützung der Seenotrettung und ermöglicht es, mit der Zusage zur Aufnahme, Gerettete auch unter den aktuell schwierigen politischen Bedingungen an Land zu bringen. Die Bereitschaft der Kommunen - übrigens nicht nur in Deutschland, sondern ebenso auch in andern EU-Ländern - ist ein aktives und wirksames Signal für eine an den Werten der Menschenwürde und der Humanität und an unseren christlichen Werten orientierte Flüchtlingspolitik, die eine Katastrophe im Mittelmeer mit zahllosen weiteren Toten aktiv verhindern helfen kann.

Dieses Signal richtet sich zugleich an die zahlreichen aktiven, hoch engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen, die Hilfsorganisationen, die Kirchengemeinden und alle Initiativen, die leider allzu oft mit ihrem Engagement an Grenzen stoßen. Zugleich ist es auch ein Signal an die europäischen Partnerländer - europäische Solidarität zeigt sich so auch kommunal und vor Ort.

Bonn ist es - auch wegen der gelungenen dezentralen Unterbringung der Geflüchteten - mit Unterstützung der Zivilgesellschaft, dem großen Engagement der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, der Kirchengemeinden und vieler Ehrenamtlicher und Initiativen, in den letzten Jahren gelungen, den Geflüchteten ein neues, sicheres Zuhause zu bieten und sie in unserer Stadt zu integrieren. Dieses Potential kann auch weiterhin genutzt werden, dafür werden wir uns mit allen unseren in den letzten Jahren aufgebauten Ressourcen einsetzen. Die Hilfsbereitschaft und Unterstützung der vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer ist weiterhin groß.

Der Bund kommt für die Kosten für Lebensunterhalt und Unterkunft der aufgenommenen Geflüchteten, auch über die Aufnahmequote hinaus, auf. Da mittlerweile in den Unterkünften Plätze leer stehen, entstehen der Stadt hierdurch auch keine zusätzlichen Kosten durch die Schaffung neuer Unterbringungsmöglichkeiten, sondern im Gegenteil können die bestehenden Räume besser ausgelastet und refinanziert werden.

Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in der Stadt Bonn bittet Sie dringend, alle erforderlichen Schritte einzuleiten, damit Bonn dem Bündnis „Sicherer Hafen“ der Aktion Seebrücke beiträgt und diese humanitäre Initiative zur Aufnahme Geflüchteter aus Seenot unterstützt.

Eine Kopie dieses Schreibens stellen wir den Vorsitzenden der Ratsfraktionen und der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unser Schreiben mit zum Anlass nehmen könnten, im Rat eine entsprechende Beschlussfassung herbeizuführen.

Mit freundlichen Grüßen aus den Wohlfahrtsverbänden in der Stadt Bonn,



Christoph Blessin
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bonn
Vorsitzender der AGW



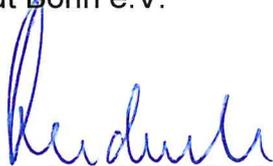
Ulrich Hamacher
Diakonisches Werk
Bonn und Region gGmbH



Susanne Seichter
Der Paritätische NRW e.V.
Kreisgruppe Bonn



Jean-Pierre Schneider
Caritasverband für die
Stadt Bonn e.V.



Franz-Josef Windisch
Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.